



UPART

zeitung des berufsverbandes
bildender künstler*innen
bremen | ausgabe 71

Moderatorin Beata Frenzel führt durch die Veranstaltung. Alle Fotos: Kerstin Rolfes, Bremen

»auch kunst ist arbeit...!« austausch zur einföhrung einer angemessenen ausstellungsvergütung in bremen am 2. november 2022 im künstlerhaus bremen

Norah Limberg und Antje Schneider

Seit mehreren Jahren sind der BBK Bremen und der Künstlerinnenverband Bremen, GEDOK mit verschiedenen Akteur*innen aus Kultur, Politik und Verwaltung im Gespräch, um einen gangbaren Weg zur Ausstellungsvergütung in Bremen zu finden. Der Versuch die Finanzen dafür verbindlich in den vergangenen Doppelhaushalten zu verankern ist bisher fehlgeschlagen. Aktuell zahlen einzelne Ausstellungsorte je nach finanzieller Ausstattung der Projekte unverbindlich und unterschiedlich hohe Honorare an die ausstellenden Künstler*innen.

Wir finden: Künstlerische Arbeit ist keine Selbstverwirklichung, sondern Arbeit an der und für die Gesellschaft. Die Arbeit im Selbstauftrag sollte als Arbeit mit gesellschaftlichem Auftrag verstanden werden, von dem die wenigsten Künstler*innen leben können – auch, weil sie in vielen Arbeitsverhältnissen nicht oder unzulänglich entlohnt werden. Die faire Vergütung von Arbeit durch Künstler*innen darf daher keine freiwillige Leistung, sondern muss verpflichtende Bedingung sein. Im Rahmen von Ausstellungen in nicht-kommerziel-

len Kunstorten sollte jede erbrachte Leistung von Künstler*innen vergütet werden – dies umschließt alle Leistungen im Rahmen eines Ausstellungsprojekts von der Konzeptionsarbeit bis hin zum Abbau (Honorarzählungen als Stundensätze) und insbesondere die Bereitstellung des künstlerischen Werks (pauschale Ausstellungsvergütung anhand einer Matrix). Diese Entlohnung ist ein unvermeidlicher Baustein zur Anerkennung des gesellschaftlichen Engagements von Künstler*innen.

Um erneut einen Fokus auf dieses Thema zu setzen, hatten die beiden Künstler*innenverbände im November 2022 zu einer Veranstaltung geladen. Als Impulsgeberinnen waren **Carmen Emigholz** (Staatsrätin für Kultur in Bremen), **Lisa Bergmann** (Sprecherin eines Bündnisses für gerechte Bezahlung in der Bildenden Kunst) und **Janneke de Vries** (Direktorin der Weserburg Museum für moderne Kunst) geladen. Es kam unter Moderation von Beata Frenzel zu einem lebhaften, über zweistündigen Austausch mit über 40 Teilnehmer*innen. Wir bedanken uns an dieser Stelle herzlich bei allen Anwesenden, die am

Abend konstruktiv und durchaus kritisch über Erfahrungen und Lösungswege gemeinsam mit den drei Impulsgeberinnen diskutiert haben.

Konsens war, dass die jetzige unregelte Vergütungs-Situation für Bildende Künstler*innen nicht weiter akzeptabel ist.

In Ihrem Statement fragte die Künstlerin **Lisa Bergmann**: »Warum kann man für die Bildenden Künste keine Bezahlssysteme und verpflichtende Tarife aus dem Theater übernehmen? Für die bildenden Künste sollte genauso viel Geld in die Hand genommen werden, wie für alle anderen Sparten auch, um eine lebendige Szene zu haben.« Sie appellierte an die Kolleg*innen: »Die eigenen Lebensverhältnisse sollten nicht verschleiert, sondern offengelegt werden um zu zeigen, dass die wenigsten von ihrer Kunst leben können.«

Janneke de Vries erzählte aus ihrer Perspektive als Direktorin eines Museums offen von den unterschiedlichen Herangehensweisen der Künstler*innen und fasste es so zusammen: »... Wir sind als Institutionen einfach noch nicht in der Lage, ein einheitliches und für alle verbindliches Honorar zu zahlen. Ich möchte deshalb alle Künstler*innen ermutigen: Geht proaktiv auf die Institutionen zu und fordert eine Vergütung ein! ... Die Einführung einer verpflichtenden Ausstellungsvergütung ist der richtige Weg. Nur darf die Politik die Häuser mit dieser Verpflichtung dann nicht alleine lassen – die Honorare müssen zukünftig auf die Haushal-

te der Institutionen aufgeschlagen werden. Auch die Häuser müssen sich zusammenschließen, um ihre Forderungen an die Politik gemeinsam zu formulieren – damit sie in die Lage versetzt werden, die angemessenen Forderungen nach gerechten Künstler*innen-Honoraren erfüllen zu können.«

Die Staatsrätin **Carmen Emigholz** führte in ihrem Eingangs-Statement aus, dass die Schwierigkeit in der (bundesweiten) Verankerung der Ausstellungsvergütungen in den öffentlichen Haushalten darin liegt, dass es sich grundsätzlich bei der Kunst- und Kulturförderung um eine sogenannte »Freiwillige Leistung« handelt. Dennoch schloss sie mit dem Ausblick: **»Mit dem nächsten Haushalt werden mit den öffentlich geförderten Ausstellungshäusern Zielvereinbarungen getroffen, die verpflichtenden Künstler*innenhonorare zu zahlen. Den Häusern, die zeitgenössische Kunst präsentieren, werden wir vorschlagen, die Förderung dementsprechend zu erhöhen. Die Ausstellungsvergütung sehen wir als existenziellen Teil einer sozialen Künstler*innenförderung.«**

Die Künstler*innen und die Verbandsvertreter*innen freuen sich über das (politische) Engagement für mehr finanzielle Gerechtigkeit zwischen den künstlerischen Sparten und werden die Umsetzung interessiert und tatkräftig begleiten!

Die Ausstellungsvergütung ist ein Teil eines Lösungswegs hin zu einem gerechteren Entlohnungssystem für Künstler*innen. Nur auf die Ausstellungsvergütung zu setzen, ist nicht ausreichend: wir brauchen verschiedenste Förderformate, um künstlerische Arbeit auskömmlich zu machen. Die Kommune, das Land oder der Staat als einzige Finanzquelle kann dabei nicht das Ziel sein, sondern die Trisektoralität aus Staat, Wirtschaft und Zivil-Gesellschaft muss ständig in Blick genommen werden. Wir brauchen Verantwortungsteilung und kooperatives Engagement!

Vgl. auch: www.bbk-bundesverband.de / dort auch ein Download für die aktuelle Version zur »Leitlinie Ausstellungsvergütung 2021«; www.initiativeausstellungsverguetung.de



Janneke de Vries und Annette Hans (GAK)



Carmen Emigholz im Gespräch



Lisa Bergmann



Foyer Ausstellung **WAS BLEIBT**, Foto: Jens Weyers



Kleiner Galerieraum **Förderpreis 2019**, Foto: Jens Weyers

die städtische galerie bremen

– auf circa 1000 qm aktuelle bremer kunstpositionen, künstlerförderung und ein unglaublicher kunstschatz

Ingmar Lähnemann

Vom 12. Februar bis 9. April 2023 zeigt die Städtische Galerie Bremen die Ausstellung zum Bremer Förderpreis für bildende Kunst, einen der bundesweit bestdotierten Nachwuchsförderpreise. Die Auszeichnung ist nicht nur mit einem Preisgeld von 6000,- € ausgestattet, sondern auch mit einer Katalogförderung in Höhe von 3000,- € und einer Einzelausstellung in der Städtischen Galerie verbunden. Er ist einer der ältesten kontinuierlich jährlich vergebenen Nachwuchspreise, besteht seit 1977, und 45 Künstler*innen wurden seitdem ausgezeichnet. Bewerbungen können sich Künstler*innen mit abgeschlossener Ausbildung bis zum 40. Lebensjahr, das Vergabeverfahren ist zweistufig. Zunächst wählt eine regionale Vorschlagskommission aus den Bewerbungen die Künstler*innen aus, die an der Ausstellung in der Städtischen Galerie Bremen beteiligt sind. Aus den ausgestellten Positionen entscheidet sich die überregionale Jury für die Preisträgerin oder den Preisträger. Neben dieser Auszeichnung einer einzelnen künstlerischen Position durch den Senator für Kultur, ermöglicht die Ausstellung zum Bremer Förderpreis für bildende Kunst Jahr für Jahr einen spannenden Einblick in die gegenwärtigen Tendenzen junger Kunst aus Bremen. Sie belegen die hohe Qualität der Bremer Kunstszene, die nicht nur vom Publikum, sondern auch von der Fachjury immer wieder festgestellt wird.

So ist es folgerichtig, dass diese regionale Kunstszene, in der sich internationale Entwicklungen der zeitgenössischen Kunst spiegeln und die regelmäßig hervorragende künstlerische Positionen hervorbringt, mit der Städtischen Galerie Bremen ein eigenes Haus zur Präsentation hat. Es wird vom Senator für Kultur unterhalten und stellt ein deutschlandweit herausragendes Modell einer kuratierten regionalen Kunstförderung dar. Neben der Präsentation des künstlerischen Nachwuchses und damit auch neuer Tendenzen der Gegenwartskunst in den Ausstellungen zum Bremer Förderpreis für bildende Kunst und in den Einzelausstellungen der ausgezeichneten Förderpreisträger*innen liegt ein Fokus der Ausstellungstätigkeit auf Gruppenausstellungen zu gesellschaftspolitisch relevanten Themen. Hier werden unter thematischen Gesichtspunkten Bre-



Die Galerie, Foto: Bernadette Haffke

mer Positionen mit internationalen Künstler*innen zusammengebracht. Auf diese Weise können wichtige gesellschaftliche Anliegen verhandelt und durch die Kunst neue Perspektiven und Diskurse eröffnet werden. Mit Ausstellungen wie zuletzt »Deep Sea« (2018), »Olfaktor: Geruch gleich Gegenwart« (2021) oder »bike in head« (2022) eröffnet die Städtische Galerie Bremen der lebhaften und engagierten regionalen Kunstszene eine überregionale Bühne, auf der immer deutlich wird, dass sich vor Ort eigenständige, neue und besondere Positionen finden, die das Spektrum des jeweiligen Themas erweitern.

In enger Kooperation mit anderen Bremer Institutionen der zeitgenössischen Kunst, mit den Verbänden der Künstler*innen, dem BBK und der GE-DOK, mit der Hochschule für Künste Bremen, mit überregionalen Kooperationspartner*innen und mit den Bremer Partnerstädten, die immer wieder zum internationalen Austausch in der bildenden Kunst beitragen, bietet die Städtische Galerie Bremen in den großen und offenen Räumen der ehe-

liegt, als das Programm »Soziale Künstlerförderung« zahlreiche einjährige Stipendien an Bremer Künstler*innen vergab unter der Bedingung, dass eine der in dem Jahr entstandenen Arbeiten anschließend in die Sammlung der Stadt übergeben wurde. In Ermangelung von eigenen Räumen zur kontinuierlichen Präsentation dieser Sammlung, in der sich neben Positionen, die heute international berühmt sind, auch viele Entdeckungen für die Zukunft finden, wurden und werden Werke in Behördenräume ausgeliehen, um auf diese Weise wenigstens eine gewisse Öffentlichkeit zu generieren für diesen unvergleichlichen Kunstschatz, der allen Bürger*innen Bremens gehört. Die Städtische Galerie Bremen wird sich im Jahr 2023 daranmachen, alle Werke der Sammlung neu zu betrachten, fotografisch zu erfassen und deren Digitalisierung so voran zu bringen, dass ein informatives, kunsthistorisch relevantes Archiv der regionalen Kunst entsteht. Dafür soll es im Sommer 2023 eine Inventur geben, an der die Öffentlichkeit teilhaben kann, in der nach und nach die gesamte Sammlung in den Ausstellungsräumen gezeigt und besprochen wird.

Die Städtische Galerie Bremen kommt mit dieser ungewöhnlichen Öffentlichmachung der Sammlung ihrem Anspruch nach, das Bremer Haus der zeitgenössischen Kunst zu sein, in dem bei freiem Eintritt jede*r willkommen ist, in dem man künstlerische Arbeiten erleben kann, die vor Ort entstanden sind, und in dem man dazu in vielen Fällen auch den Künstler*innen begegnen kann. Mit den vier bis sechs Ausstellungen im Jahr, dem umfassenden Veranstaltungsprogramm und der Sammlung von mehr als 6.000 Kunstwerken ist die Städtische Galerie Bremen nominell eines der größten Kunsthäuser der Stadt und eine Institution, die durch ihre Einbindung in die Kunstförderung beim Senator für Kultur für die regionale Kunstszene seit 1991 zur außergewöhnlichen Sichtbarmachung und fachlichen Einordnung Bremer Kunst beiträgt.



bike in head, Radfahren in der Galerie, Foto: Bernadette Haffke

maligen Remmer-Brauerei, direkt an der Kleinen Weser gelegen, ein Ausstellungsprogramm, das der Vielfalt der Bremer Kunstszene und deren gesellschaftspolitischem Anspruch gerecht wird. In regelmäßigen Abständen werden außerdem wichtige Künstler*innen aus Bremen in Einzelausstellungen gewürdigt.

Neben der umfassenden Ausstellungstätigkeit, die sich 2023 nach der Förderpreisausstellung mit der Einzel-Präsentation der Förderpreisträger*innen Effrosyni Kontogeorgou und Lukas Zerbst fortsetzt, verwaltet die Städtische Galerie Bremen die sehr umfassende Sammlung regionaler Kunst der Hansestadt Bremen. Es handelt sich um 6000 Werke seit der Nachkriegszeit, deren Schwerpunkt in der Zeit zwischen 1984 und 2004

Die Vorschlagskommission hat am Montag, 21.11.22, getagt und aus 48 sehr guten Bewerbungen folgende Positionen für die **Ausstellung zum 46. Bremer Förderpreis für bildende Kunst 2022 ausgewählt: Alex Beriault, Nanja Heid, David Hepp, Anne Krönker, Rebekka Kronsteiner, Vincent Kück, Anne Moder, Ricardo Nunes, Patrick Peljhan, Laura Pientka, Ul Seo, Hannah Wolf**

Die Vorschlagskommission wurde gebildet durch: Matilda Felix (Städtische Galerie Delmenhorst), Nicole Giese-Kroner (Syker Vorwerk), Christian Haake (Künstler), Ele Hermel (Galerie Mitte), Ingmar Lähnemann (Städtische Galerie Bremen), Nadja Quante (Künstlerhaus Bremen), Julika Rudelius (Künstlerin, Hochschule für Künste Bremen), Alexandra Tacke (Senator für Kultur)

Die Ausstellung läuft vom 12. Februar bis 9. April 2023.



Große Galerie mit Ausstellungsansicht **DEEP-SEA**, 2018, Foto: Jens Weyers



Ausstellungsansicht **Smell-it**, 2021, Foto: Franziska von den Driesch

publics&publishings

– eine neue vielstimmige Online-Plattform

Ein Kooperationsprojekt von GAK Gesellschaft für Aktuelle Kunst, Künstlerhaus Bremen sowie Kunsthalle und Kunstmuseum Bremerhaven

Mitte Dezember geht mit publics&publishings eine gemeinsame digitale Plattform von GAK Gesellschaft für Aktuelle Kunst, Künstlerhaus Bremen sowie Kunsthalle und Kunstmuseum Bremerhaven online. Ausgehend von den jeweiligen Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Vermittlungsprogrammen versammelt die Online-Plattform unterschiedliche Beiträge, die sich Räumen als Handlungsrahmen und als normierte Codierung widmen und auf unterschiedliche Weisen zu und mit Kunst sprechen. Gleichzeitig verhandelt die Plattform Fragen eines vielstimmigen Veröffentlichens.

TERMINE

GAK Gesellschaft für Aktuelle Kunst, Teerhof 21, 28199 Bremen

- 23.12.22 publics&publishings: Veranstaltungen, Screenings, Buchladen
- 08.01.23 *Nouria Behloul: »[...] les murs se sont mis à parler* (In der Posterrahmen-Serie *Re-Framing*)
- 03.12.22, 14–18.30 Uhr *Prophetic Complaints* – Workshop mit Dudu Quintanilha
- 08.12.22, tba *Worst fear, best fantasy* – Workshop mit Anna Witt
- 14.12.22, 19 Uhr *Von reparativen Körperworkshops zu öffentlichen Performances. Durch Rassismus hervorgerufene Traumata, somatische Kunstpraktiken und dekoloniale Heilung (Anna Halprin 1969 / Tabita Rezaire 2020)* – Vortrag von Elke Gaugele & Mona Schieren
- 16.12.22, 19 Uhr *Errant Journal: States of Statelessness* – Mit der Herausgeberin Irene de Craen und weiteren Gästen

Online-Beiträge von:

Alexandra Leykauf, Eske Schlüters, Ursula Sereghy und Oxana Timofeeva in Zusammenhang mit der Ausstellung *What We Do in the Shadows*. Sowie von Bar do Amanhã, Tanja Baudoin & Ana Luiza Fonseca, Lucia Farinati, Susanne Huber, Karolin Meunier u.A. im Rahmen des Buchladens.

Künstlerhaus Bremen, Am Deich 68/69, 28199 Bremen

04.12.22–15.01.23 Paula Hurtado Otero: *Muttering incantations*. Bremer Atelierstipendium 2022 Jahresgaben 2022: Teal Griffin, Laura Pientka, Jimmy Robert, Olav Westphalen, u.a.

Online-Beiträge von:

Jasmina Al-Qaisi, Louise Ashcroft, Kasia Fudakowski, Per Hüttner, Petra Lange-Berndt, Mason Leaver-Yap, Dafna Maimon, Isabel Mehl, Henrik Nieratschker, Mirjam Thomann, Olav Westphalen, u.a.

Kunsthalle und Kunstmuseum Bremerhaven, Karlsburg 4, 27568 Bremerhaven

- 03.12.22, 18 Uhr Readings und Performances von Erika Landström, Sanna Helena Berger und Theresa Patzschke. Im Rahmen der Ausstellung *Luzie Meyer Cyclic Indirections*
- 04.12.22, 12 Uhr Listening Group zusammengestellt von Luzie Meyer. Im Rahmen der Ausstellung *Luzie Meyer Cyclic Indirections*
- 04.12.22, 14 Uhr Artist Talk mit Luzie Meyer. Im Rahmen der Ausstellung *Luzie Meyer Cyclic Indirections*
- 02.23 *Peripherie #1* – Filmreihe *Detouring with Traction* – kuratiert von Kathrin Wojtowicz
- 21.01.23, 17 Uhr *Detouring with Traction #4*: STANYA KAHN
- 02.23, tba *Detouring with Traction #5*: CHARLOTTE PRODGER

Online-Beiträge zu Gesprächen mit:

Nikola Dietrich, Ramona Heinlein, Melanie Ohnemus, Cathrin Mayer und Leda Bourgogne im Rahmen der Ausstellung *Daphne Ahlers, Leda Bourgogne, Evelyn Plasch, Puppies Puppies (Jade Guanaro Kuriki-Olivo)* und Kathrin Bentele im Rahmen der Ausstellung *Luzie Meyer Cyclic Indirections* sowie zu Teil 1–3 der von Kathrin Wojtowicz kuratierten Filmreihe *Detouring with Traction* mit u.a. Mariah Garnett, Nancy Holt, Stanya Kahn, Maria Lassnig, Marie Menken, Ulrike Müller, Eileen Myles, Sasha Pirker, Charlotte Prodger.

Mehr ab Mitte Dezember auf publicsandpublishings.org



Porträt Paula Hurtado Otero, Foto: Frederik Preuschhof



Visiting Curators 2022, Stef Van Bellingen im Atelier von Paula Hurtado Otero, Foto: Frederik Preuschhof

muttering incantations – paula hurtado otero

Nadja Quante

Noch bis zum 15. Januar 2023 präsentiert das Künstlerhaus Bremen die Abschlusspräsentation der diesjährigen Bremer Atelierstipendiatin Paula Hurtado Otero. In ihren multimedialen Installationen erforscht Hurtado Otero Formen des Storytellings und hinterfragt von Kolonisierung geprägte Narrative. Ihre künstlerische Praxis basiert auf langfristigen Recherchen, Kollaborationen und Reisen. Während ihres einjährigen Atelierstipendiums im Künstlerhaus Bremen hat sich Hurtado Otero mit Gefäßen als Archiv und Träger unsichtbarer Geschichten befasst: »Ich wollte mir die Zeit und den Raum nehmen, um meine Fragen zu Gefäßen als Geschichtsträger zu vertiefen, zu erweitern und damit zu spielen. Dabei habe ich mir vorgenommen, Objekte herzustellen. Ich wollte, dass die Objekte für sich sprechen können, dass sie das verkörpern können, was in dem Jahr des Stipendiums in meiner Recherche und mit dem Austausch mit anderen entstanden ist.«

In ihrer Abschlusspräsentation mit dem Titel *Muttering Incantations* fügt die Künstlerin Video, Sound, Text und Objekte zu einer Installation zusammen und erzählt eine Geschichte von Körpern im Zusammenspiel der fünf Elemente Erde, Wasser, Feuer, Luft und Raum. Hurtado Otero interessiert das gemeinschaftsbildende und verbindende Element von Geschichten und das Potenzial der Fiktion, eine alternative, multiperspektivische Realität zu zeichnen.

Paula Hurtado Otero (*1988 in Kolumbien), lebt und arbeitet seit 2011 in Bremen. Sie studierte Freie Kunst an der Hochschule für Künste Bremen und schloss ihr Studium 2019 als Meister-schülerin bei Natascha Sadr Haghghian ab. 2014 erhielt sie ein Stipendium des DAAD sowie 2016 das Heinz A. Bockmeyer Reisestipendium. Sie nahm an Projekten in Bremen, Berlin, Mainz und Bogota teil.

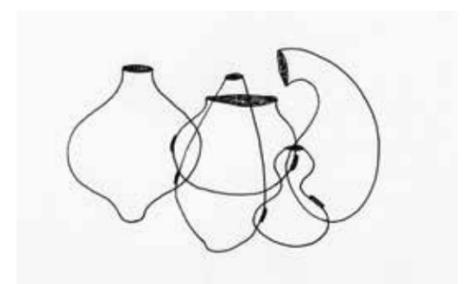
Das Bremer Atelierstipendium

Der Senator für Kultur vergibt jährlich vom 1. Januar bis 31. Dezember ein zwölfmonatiges Atelierstipendium inklusive eines monatlichen finanziellen Zuschusses für die Umsetzung der künstlerischen Arbeit an eine:n in Bremen lebende:n und arbeitende:n bildende:n Künstler:in. Ziel des Stipendiums ist, junge Künstler:innen beim Einstieg in das professionelle Berufsleben und bei der Vernetzung im Kunstbetrieb zu unterstützen und zu helfen, die künstlerische Arbeit vor Ort zu etablieren. Das Künstlerhaus Bremen stellt dafür einen Atelierarbeitsplatz zur Verfügung, ermöglicht den Austausch mit erfahrenen Kolleg:innen sowie einen Einblick in die Praxis eines international vernetzten Ausstellungsraumes.

Für Paula Hurtado Otero ermöglichte das Atelierstipendium im Künstlerhaus intensives und konzentriertes Arbeiten und einen Ort zum Nachdenken, Reflektieren und Kommunizieren: »Die Arbeit im Künstlerhaus hat mir Gespräche mit verschiedenen Menschen ermöglicht, die mir neue Einsichten auf meine Arbeit gegeben haben. Auch hat meine Arbeit davon profitiert, einen großen Raum zu haben, wo die Objekte für sich sein konnten. Bei fast jedem Blick darauf, konnte ich etwas Neues an diesen Werke entdecken.«

Eine Jury wählt jährlich eine:n Stipendiat:in aus den Bewerbungen aus, die auf eine öffentliche Ausschreibung erfolgen. Das Stipendium wird durch die künstlerische Leitung des Künstlerhauses betreut und endet mit einer kleinen Werkpräsentation sowie einem Künstlergespräch im Künstlerhaus Bremen.

Galerie im Künstlerhaus Bremen
Am Deich 68/69, 28199 Bremen
www.kuenstlerhausbremen.de



Paula Hurtado Otero, *Skizze zu Keramikkörper*, 2022, Stift auf Papier, DIN A4



Filmstill: Paula Hurtado Otero, *The Carrier, The Pot, The Instrument*, 2022, HD Video

das bbk-stipendium: worpswede

Edith Pundt

Der Blick aus meinem Atelierfenster von Haus 2, ohne das Kuppelzelt, es wurde für den Winter wieder abgebaut, über die Wiese zum Horizont, mit einem rosarot leuchtenden Abendhimmel, war herzerfreuend und so klassisch schön, genauso wie die Birkenalleen oder -wälder.

Mein Konzept war mit der Nähmaschine Landschaftsbilder zu nähen: mit schwarzem Garn auf weißem chinesischem Reispapier.

Ich machte Spaziergänge, fuhr ins Teufelsmoor oder durch kleine Dörfer und lange schnurgerade Alleen. Obwohl es an den Tagen ständig regnen sollte, schien die Sonne oder der Wind blies

die dunklen Wolken gleich wieder zur Seite. Und abends stieg der Nebel in den Wiesen auf und tauchte alles in ein unwirkliches Licht.

Also es mangelte nicht an interessanten Motiven, aber meine Umsetzung mit der Maschine ließen zu wünschen übrig. Alle Versuche landeten im Papierkorb. Ich wollte experimentieren und ausprobieren und bemühte auch weiterhin meine Nähmaschine. -- eine kleine Zeichnung fand Gnade als Erinnerung und peu a peu ... waren 14 Tage vorbei, die eindeutig zu kurz waren.



die residenz an der cité internationale des arts in paris 2022

Armando Ducellari



Bearbeitete Karte von Paris

Ende Oktober habe ich meinen 3+1-monatigen Aufenthalt an der Cité Internationale des Arts in Paris beendet. Diese Zeit war sehr intensiv und dabei geprägt durch eine Vielzahl unterschiedlicher Einflüsse, was die Umsetzung meines eigenen Projekts, die Teilnahme an Projekten anderer Künstler*innen und das Kennenlernen von verschiedensten Kreativen in einem so interessanten und sehr internationalen Kontext wie der Cité angeht.

Meinem Projekt entsprechend bestand mein Alltag aus täglichen Spaziergängen durch die Stadt, wodurch ich von Anfang an eine »Routine« in einer mir so unbekannt und großen Stadt wie Paris entwickeln konnte. Diese variierte jedoch jeden Tag aufs Neue aufgrund der verschiedenen Routen und der unterschiedlichen Zeiten, zu denen ich innerhalb der Stadt unterwegs war. Während dieser Spaziergänge konnte ich viele Momente und Situationen beobachten und erleben, die mir die Stadt und ihre Bewohner auf eine ganz eigene Art und Weise näher brachten.

Natürlich macht die zentrale Lage der Cité Internationale des Arts alles schnell und bequem erreichbar. Aber gerade diese Ortspezifität war eine große Frage meiner Recherche und wurde während der Ortsbegehungen von mir untersucht.

Die Zeit vergeht schnell in Paris. Während meines Aufenthalts dort entschied ich mich, welche Präsentationsform ich meiner Recherche geben wollte – ein 24 Stunden Video begleitet von einer Karte mit Legende der Spaziergänge innerhalb der Stadt. Diese Entscheidung führte dazu und machte mir bewusst, dass es unmöglich war, das Projekt in den drei Monaten, die mir für den Aufenthalt zugestanden worden waren, zu verwirklichen, so dass ich meinen Aufenthalt um einen weiteren Monat verlängerte.

Am Ende des vierten Monats öffnete ich mein Atelier und stellte den anderen Stipendiat*innen und weiteren Interessierten einen ersten Prototyp meiner während des Aufenthalts in Paris entstandenen Recherchearbeit, sowie eine weitere in Paris entstandene Version meiner Serie von 8 Stunden-Videos, vor. Der Abend führte zu interessanten

Begegnungen und die vielen Gespräche brachten mir unterschiedliche neue Zugänge zu meinen Arbeiten nah.

Während meines gesamten Aufenthalts in Paris konnte ich beim wöchentlich stattfindenden Tag des Offenen Ateliers viele interessante Arbeiten und anregende Arbeitsweisen von verschiedenen Stipendiat*innen kennenlernen. An der Cité lernte ich verschiedene Fachleute wie Architekt*innen, Designer*innen, Filmemacher*innen, Künstler*innen und Musiker*innen jeden Alters aus der ganzen Welt kennen. Diese bereichernde Erfahrung machte mich mit bis dahin unbekannt Kulturen, sozialen und politischen Themen, kulinarischen Künsten und Denk- und Handlungsweisen aus unterschiedlichsten Bereichen bekannt und bereicherte mich sehr.

Über dies hinaus war ein wesentlicher Aspekt der Aufenthaltszeit an der Cité Internationale des Arts die Vielfalt der künstlerischen und kulturellen Veranstaltungen, die Paris bietet. Irgendwo in der Stadt ist immer etwas los, ob es eine Ausstellung, ein Konzert, ein Spaziergang oder ein anderes kulturelles Angebot ist und dies war eine große Quelle der Inspiration. Ich verließ Paris mit vielen neuen Anregungen und Ideen und mit dem Wunsch, so bald wie möglich zurückzukehren.



twogether – AusGezeichnete ZeichenSetzungen

Bremer Künstlerin Katja Blum zeigt ihr zeichnerisches Oeuvre mit Literaturförderpreisträger Matthias Senkel

Alexandra Tacke

Katja Blum präsentiert seit November 2022 in der Bremer Landesvertretung in Brüssel ein Jahr lang ihr zeichnerisches Werk. Die Bremer Künstlerin konnte die Jury für die diesjährige Teilnahme an dem neuen Förderformat »twogether – AusGezeichnete ZeichenSetzungen« in der Bremer Landesvertretung in Brüssel begeistern.

Twogether, das fortan einen neuen Fokus auf die künstlerische Ausdrucksform der Zeichnung legen wird, zeigt eine Auswahl der zeichnerischen Arbeiten von Katja Blum. Die Ausstellung in den Räumlichkeiten der Bremer Landesvertretung in Brüssel läuft über einen Zeitraum von einem Jahr. Die Ausstellung stellt eine zeichnerische Bremer Position exemplarisch vor und eröffnet damit einen Blick auf die vielseitige Bremer Kunstlandschaft.

Katja Blum konnte die Jury aus den insgesamt 16 hochkarätigen Einreichungen nicht nur mit ihrer zeichnerischen Position, sondern auch mit ihrem klaren künstlerischen Selbstverständnis überzeugen. Die Künstlerin arbeitet nach ihrem Studium der Architektur an der Fachhochschule Dortmund und ihrem Studium der Freien Kunst an der Kunsthochschule Ottersberg seit vielen Jahren fest in Bremen.

Blum selbst beschreibt ihre Arbeit wie folgt: »In meinen Malereien und Zeichnungen untersuche ich das Spannungsfeld von Licht und Raum, von Fläche und Linie. Meine Arbeiten bewegen sich zwischen Abstraktion und neu-konzipierter formaler Konkretisierung. Damit ist gemeint, dass ich mich zwar am Rande der konkreten Kunst bewege, dieses Feld aber auch immer wieder verlasse, um Freiräume zu schaffen

für Assoziationen, eigene Bilder und Wahrnehmungen. Durch das feine Abstimmen und Übereinanderschichten von hellen und dunklen Flächen sowie einer harten Setzung von klaren Linien und Formen werden Bildräume formiert, welche im Laufe der Betrachtung begangen, erlebt und erfüllt werden können. In meinen Werken sind die Grenzen zwischen Malerei, Zeichnung, Fotografie und Druck fließend.«

Katja Blum malt »Zeichnungen, die Anmutungen der Fotografie innehaben,« führt sie weiter aus.

Die diesjährige Ausstellungseröffnung gilt als Auftakt für das neue Format, mit dem Titel »twogether – AusGezeichnete ZeichenSetzungen« und bezieht sich auf die gemeinsame Präsentation der Kunst von Katja Blum und die klassisch damit verbundene Lesung, die in diesem Jahr der Autor Matthias Senkel, der im letzten Jahr den Förderpreis des 68. Bremer Literaturpreises von der Rudolf-Alexander-Schröder-Stiftung verliehen bekommen hat. Mit Katja Blum und Matthias Senkel konnten zwei beeindruckende Persönlichkeiten in Brüssel im Rahmen der Eröffnung interagieren und auf ihre ganz eigene Art »Zeichen setzen«. Matthias Senkel hat zur Vernissage aus seinem literarischen Werk »Winkel der Welt« (Matthes&Seitz 2021), für den er im letzten Jahr den Förderpreis erhalten hat, gelesen. Während Dr. Ingmar Lähnemann, Kunsthis-

toriker und Leiter der Städtischen Galerie Bremen, zur Eröffnung in das zeichnerische Oeuvre von Katja Blum einführte.

Das Ausstellungsprojekt »twogether – AusGezeichnete ZeichenSetzungen« ist ein gemeinsames Projekt des Senators für Kultur Bremen, der Bremer Landesvertretung in Brüssel und der Rudolf-Alexander-Schröder-Stiftung. Das Projekt wird zusätzlich gefördert durch die WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH.



Katja Blum, Foto: Alexandra Schnell

mehr sichtbarkeit für künstlerinnen!

Plakat-Aktion der GEDOK weist auf Gender Show- und Gender Pay Gap in Bremen hin

Norah Limberg

Seit fast 40 Jahren setzt sich der Künstlerinnenverband Bremen, GEDOK für die Gleichberechtigung von Frauen im Kunstfeld ein: Durch intensive Jury- und Gremienarbeit, durch kulturpolitisches Engagement und gemeinsame Ausstellungsprojekte stärkt der Verband Künstlerinnen in ihrer Sicht-

barkeit in Bremen und weit darüber hinaus. Denn nach wie vor herrscht im Kunstbetrieb ein gravierender Gender Show Gap, der u.a. für die deutlich geringeren Einkommen von Künstlerinnen im Vergleich zu ihren männlichen Kollegen sorgt. Das Ergebnis: Ein Gender Pay Gap von 30 Prozent.

Um die Situation von Künstlerinnen in Bremen zu erfassen und sichtbar zu machen, entwickelte der Künstlerinnenverband Bremen in Kooperation mit dem Aktionsbündnis »fair share for women artists« (Berlin) eine Plakataktion und präsentierte sie anlässlich des 30-jährigen Künstlerhaus-Jubiläums. Die Ergebnisse der Umfrage zeigen: Neben positiven Erkenntnissen – beispielsweise werden die Preisvergaben in Bremen paritätisch vergeben – und einem im bundesweiten Vergleich mäßigen Gender Show Gap in den Ausstellungshäusern von 20% existiert eine signifikante Ungleichheit bei der Galerie-Vertretung. Lediglich 24 % der durch Galerien vertretenen Künstler:innen in Bremen sind weiblich.

Neben dem vermittelten Informationsgehalt ist die Plakataktion als freundlicher Appell zu verstehen: alle Ausstellungsorte, Galerien, Off-Spaces oder auch Produktionsräume und Auftraggeber:innen können laufend ihre Beziehungen, Netzwerke und letztendlich ihr Handeln im Kunstfeld auf Fragestellungen der Gleichberechtigung überprüfen, die nicht nur Geschlechterverhältnisse, sondern auch weitere Diversitätsdimensionen (Alter, Herkunft, Weltanschauung, Behinderung usw.) berühren.

Alle Plakate sind unter www.kuenstlerinnenverband.de zu sehen



der rolandpreis für kunst im öffentlichen raum 2022

geht an die Gruppe raumlaborberlin

Rose Pfister

Ende Oktober 2022 wurde der Rolandpreis für Kunst im öffentlichen Raum an die Gruppe raumlaborberlin verliehen. Der Preis ist mit Euro 15 000 dotiert, also eine durchaus gewichtige Auszeichnung, die Bremen vergibt, nicht nur wegen des Preisgeldes, sondern auch aufgrund des Kollegiums, das den Preisträger:in bestimmt. Weil der Preis allerdings alle drei Jahre ausgelobt wird, verpflichtet sich in der Zwischenzeit oft das Wissen um ihn. Deswegen von Anfang an:

Der Rolandpreis für Kunst im öffentlichen Raum wird von der Stiftung Bremer Bildhauerpreis verantwortet. Diese Stiftung wurde 1979 anlässlich des 90sten Geburtstages des Bildhauers Gerhard Marcks durch die Freie Hansestadt Bremen errichtet. Sie ist eine rechtsfähige Stiftung des privaten Rechts. Bis 1989 vergab die Stiftung den »Bremer Bildhauerpreis«. Seit 1990 wird der Preis als »Rolandpreis für Kunst im öffentlichen Raum« verliehen. Um den Preis kann sich nicht beworben werden, sondern ein Kollegium aus internationalen Kunstsachverständigen zeichnet Künstler:innen aus, die mit ihren Arbeiten neue Denk- und Aktionsfelder für die Kunst im öffentlichen Raum erschlossen haben. Die Konzeption des Preises und dessen Vergabe stehen also in enger Verbindung mit dem Bremer Programm von Kunst im öffentlichen Raum. Die bisherigen Preisträger:innen und weitere Informationen sind der Website www.stiftungbremerbildhauerpreis.de zu entnehmen.

Ich erzähle nichts Neues, wenn ich feststelle, dass sich der öffentliche Raum seit Gründung des Rolandpreises 1989 grundlegend geändert hat. Die statistischen Zahlen lohnen kaum der Erinnerung: Es hat in den vergangenen zwei Jahrzehnten bundesweit und auch in Bremen immer weniger Wettbewerbe und Aufträge für »Kunst im öffentlichen

Raum« gegeben. Und große private Bauträger haben größtenteils dieses Thema nicht auf ihrer Agenda. Dies soll jedoch jetzt keine Klage sein. Wir müssen vielmehr begreifen, dass sich der sogenannte »öffentliche Raum« radikal verändert hat und als Gemeingut der Stadtgesellschaft bereits weithin entglitten ist. Der öffentliche Raum und die urbane Kultur scheint auf die eine oder andere Weise zum Kampfplatz von Privat- und Gruppeninteressen geworden zu sein. Nicht nur dass unsere Aufmerksamkeit an jeder Ecke für irgendetwas gefordert wird, sondern wo immer noch eine freie Fläche übrig scheint, kann man sicher sein, dass sie für ein Privatinteresse und sei es Werbung für irgendetwas reklamiert wird. Wo soll da noch Raum, öffentlicher Raum für Kunst sein? Wir dürfen offenbar nicht wie selbstverständlich von der Annahme ausgehen, dass es den öffentlichen Raum für die Kunst einfach gibt, »irgendwo dort draußen«. Vielmehr ist die Herstellung von Öffentlichkeit, die Schaffung zwangloser gesellschaftlicher Anlässe und Orte eine Aufgabe der Kunst in öffentlichen Räumen selber. Eine entscheidende Rolle können künstlerische Projekte im öffentlichen Stadtraum besonders dort spielen, wo es um die Übergänge zwischen Kunst und Stadtgesellschaft, politischem Denken und sozialen Handlungsstrategien geht. Also dort, wo es um die Verbindung von Kunst und Stadt und dem Erforschen der Möglichkeiten geht, mit den Mitteln der Kunst Stadtraum zu verändern, indem aktuell drängende urbane Fragestellungen gefunden, betrachtet und künstlerisch bewertet werden. Dies geschieht, indem Künstlerinnen und Künstler sich in die Stadtgemeinschaft begeben, um vor Ort gemeinsam mit der Bevölkerung und ganz lokal Themen eruieren, sie künstlerisch bearbeiten. Und dies gemeinsam im interdisziplinären Diskurs mit all den weiteren Akteuren im öffentlichen Raum,

insbesondere mit der Stadtplanung vor allem dort, wo neue städtische bzw. gesellschaftliche Räume entstehen.

Vor dem Hintergrund dieser Überlegungen hat sich das Kollegium in diesem Jahr entschieden, die Gruppe raumlaborberlin auszuzeichnen. Raumlaborberlin wurde 1999 von Architekt:innen in Berlin als Kollektiv gegründet. Raumlaborberlin ist heute eine gemeinsame Form von ca. 25 Aktiven, die an Fragen von Raum und Gesellschaft arbeiten. Im Kern hat die Gruppe neun Mitglieder. Sie verstehen sich als Netzwerk, das in den Bereichen Architektur und Stadtplanung, Kunst und Urbanität arbeitet. Dieser Cross Over zwischen den Medien und Gattungen von Architektur und Bildender Kunst hat raumlaborberlin in seiner inzwischen mehr als 20jährigen Tätigkeit immer auch als politische Aufgabe verstanden, in der es darum geht, künstlerisches und architektonisches Handeln mit gesellschaftlichem und sozialem Engagement zu verknüpfen. Der Bezugsraum für raumlaborberlin ist die Stadt, dabei besonders öffentliche Räume. Raumlaborberlin schafft Orte, Installationen und Situationen, die das transformative Potential im Raum erkunden. Die Arbeiten sind oft handlungsorientiert und stark kontextbezogen, denn raumlaborberlin begreift Raum als in sozialen Handlungen koproduziert. Als »real utopias« bezeichnet die Gruppe ihre temporären Rauminstallationen, an denen viele Personen mitwirken, sich ein Beziehungsgeflecht entfaltet und die eine eigene Binnenlogik entwickeln - als Orte zum Ausprobieren, wie man es anders machen kann, ein gemeinsames, lebendiges Austesten alternativer Zukunftsvorstellungen als die Orte der täglichen Übung vom städtisch sein, vom räumlich aktiv sein. Öffentlichkeit ist eine Praxis. Ein Platz ohne Menschen ist nur eine Verkehrsfläche. raumlabor arbeitet daran, öffentliche Räume zu hinterfragen und sie durch Handlungs- und Perspektivverschiebungen mit neuen Imaginationen und Raumpraxen aufzuladen

Raumlaborberlin hat seine Vorgehensweise selbst wie folgt beschrieben:

»Für jedes Projekt bilden wir ein maßgeschneidertes Expertenteam. Stadtbewohner sind für uns ebenso Spezialisten, denn keiner kennt sich so

gut mit der jeweiligen Situation aus wie diejenigen, die tagaus tagein mit diesen Orten umgehen müssen. So können wir wertvolle Informationen gewinnen über Geschichten, Ängste, Wünsche, existentielle Bedürfnisse oder auch Defizite, die wie ein unsichtbares Geflecht über jeder räumlichen Situation liegen. Wir impfen dieses gesammelte Wissen über die Situation mit einer Portion Imagination. Zukunft beginnt jetzt, darum schmieden wir ein Aktionsbündnis zwischen lokalen Akteuren und externen Spezialisten. So entdecken wir neuen Handlungsraum und öffnen Pionierfelder, die wir gemeinsam testen und auf ihre Zukunftsfähigkeit untersuchen. - Wir nennen das »forschungsbasiertes Gestalten«. Wir setzen uns 1:1 mit dem Ort auseinander, entdecken und benutzen, was wir finden, eben die Bedingungen des Ortes. Über das Machen, das aktive Gestalten lernen wir mehr über das Arbeitsfeld und erfinden neue Methoden, das Existierende aufzuwerten und für Aneignungsprozesse zu öffnen. Wir lösen keine Probleme, vielmehr initiieren wir Prozesse, die den Akteuren die Möglichkeit geben, mit den Umständen umzugehen und Stadt und ihre Dynamik aber auch ihre Möglichkeiten zu erkennen, zu begreifen und zu nutzen.«

Raumlaborberlin arbeitet nicht hierarchisch, sondern demokratisch: Ein wichtiger Aspekt ist folglich das Motiv der Partizipation, also der aktiven Teilhabe der Nutzer:innen und Besucher:innen bei der Planung, Realisierung und Nutzung ihrer Projekte.

Die Stiftung Bremer Bildhauerpreis plant gemeinsam mit weiteren Akteuren, raumlaborberlin im kommenden Jahr nach Bremen einzuladen, um die Möglichkeiten eines Projektes in Bremen zu erörtern und ein Projekt in unserer Stadt Bremen durchzuführen.

Liste einiger Arbeiten von raumlaborberlin: deep encounter 2021, making futures 2018-19, floating university (seit) 2018, zur kleinen Weile 2016, Sauna Almanna badet 2014, fountain house 2014, eingegangen am ... 2011, Küchenmonument 2006

Paris Stipendium 2023

Der BBK Bremen hat gemeinsam mit der Cité internationale des arts ein Residenzprogramm für professionelle Bremer Künstler*innen entwickelt.

Das »BBK Bremen – Cité internationale des arts programme« ermöglicht in seiner vierten Ausgabe einem Künstler oder einer Künstlerin ein dreimonatiges Stipendium an der Cité internationale des arts, einer Künstlerresidenz, die Künstler*innen im Herzen von Paris zusammenbringt.

Bewerbungen für die vierte Ausgabe des Residenzprogramms »BBK Bremen – Cité internationale des arts« sind ab sofort möglich.



DIE RESIDENCY

Das Stipendium umfasst die An- und Abreise, ein Wohnatelier in der Cité internationale des arts von Anfang August bis Ende Oktober 2023 und einen monatlichen Zuschuss von 1000 Euro.

Bewerben können sich alle **professionellen Künstler*innen** aus Bremen und Umgebung mit der Beschreibung eines **Arbeitsprojekts (max. zwei Seiten) in Paris, Lebenslauf und Portfolio (max. 6 MB)**.

Alle Einsendungen sind per E-Mail zu senden an: office@bbk-bremen.de

Die Auswahl erfolgt in zwei Schritten: Eine regionale Jury trifft die Vorauswahl und die Vertreter*innen der Cité internationale des arts entscheiden über die Stipendiatin / den Stipendiaten.

Die Auswahl wird im Januar 2023 bekannt gegeben und die Residency findet vom 03. August bis 27. Oktober 2023 statt.

Cité internationale des arts

Die 1965 gegründete Cité internationale des arts ist ein künstlerischer Residenzkomplex, der Künstler im Herzen von Paris willkommen heißt und es ihnen ermöglicht, ein kreatives oder Forschungsprojekt in allen Disziplinen umzusetzen.

Für einen Zeitraum von zwei Monaten bis zu einem Jahr bietet die Cité internationale des arts Künstlern ein kreatives Umfeld, das offen ist für Begegnungen mit Fachleuten aus dem kulturellen Umfeld.

Jedes Jahr wohnen über 1200 Künstler*innen aus rund hundert verschiedenen Ländern aus nahezu allen kreativen Disziplinen (Bildende Kunst, Musik und darstellende Kunst, Ausstellungen, Kuratoren, Kunsthistoriker, Schriftsteller und Forscher) in einem der 325 Wohnateliers der Cité internationale des arts, deren Campus zwischen Marais und Montmartre aufgeteilt ist. Infos unter: www.bbk-bremen.de

Bewerbungsfrist: 31.12.2022

Stipendium der Bremischen Evangelischen Kirche

Die Bremische Evangelische Kirche vergibt im kommenden Jahr zum 13. Mal ein zehnmönatiges Arbeitsstipendium an Bildende Künstlerinnen und Künstler aus Bremen und dem direkten Umland. Professionell arbeitende qualifizierte Künstlerinnen und Künstler erhalten die Möglichkeit, sich im Rahmen dieses Stipendiums mit ihren künstlerischen Mitteln mit dem Verhältnis von Kunst und Religion auseinanderzusetzen, zum Beispiel:

- * mit aktuellen gesellschaftlichen Themen oder
- * mit der Historie und dem sozialen Leben einer Kirchengemeinde oder
- * mit der Kirche als architektonischem Raum oder
- * mit der Kirche als spirituellem Raum.

Die künstlerischen Ergebnisse und Statements werden in Absprache mit dem Stipendiaten/der Stipendiatin in einer Ausstellung am Ende

oder während des Stipendiums der Öffentlichkeit präsentiert. Eine Dokumentation wird erwartet.

Das Stipendium ist mit insgesamt 14 000,- Euro dotiert. Es besteht aus einer monatlichen Zuwendung von 1000,- Euro sowie einem einmaligen Betrag für die Dokumentation in Höhe bis zu 4000,- Euro. Das Stipendium beginnt jeweils am 1. April und endet am 31. Januar des Folgejahres.

Im Januar 2023 tagt eine hochkarätig besetzte Jury, um über die eingegangenen Wettbewerbsbeiträge zu entscheiden. Anträge, Vergaberichtlinien und Hinweise zur Antragstellung finden Interessierte online auf der Website der Kulturkirche St. Stephani.

Die Bewerbungen müssen vollständig in der Bremischen Evangelischen Kirche, Franzuseck 2-4, 28199 Bremen

Bewerbungsfrist: 6.1.2023

Ausschreibung für vier Kurzstipendien in Worpsswede 2023

Der Berufsverband Bildender Künstler*innen Bremen (BBK) schreibt das dritte Mal in Folge in Kooperation mit den Künstlerhäusern Worpsswede e.V. vier kurze Aufenthalte für jeweils 14 Tage in den Martin Kausche Ateliers in Worpsswede aus (vgl. www.kh-worpsswede.de). Gedacht sind die Aufenthalte für professionelle Bremer Künstler*innen, die im März/April 2023 oder Oktober 2023 zum konzentrierten Arbeiten in die direkte Umgebung von Bremen gehen wollen.

Die konkreten Termine sind:

17. – 31.03. (Studio 3) für eine Einzelperson geeignet

01. – 16.04. (Studio 2) für Einzelperson oder Paare / Freund*innen geeignet

01. – 15.10. (Studio 1& 2) die 1 für Familie oder Kollektive/Gruppen geeignet

Bewerben können sich Künstler*innen jeden Alters aus Bremen und umzu (auch mit Kindern oder Partnern) mit einer kurzen Skizze des **Arbeitsvorhabens** und dem Nachweis der **Professionalität** (künstlerische Vita). Es entscheidet eine noch zu besetzende dreiköpfige Jury. Das Stipendium umfasst die Anmietung eines Ateliers inkl. Nebenkosten für zwei Wochen und einen finanziellen Zuschuss in Höhe von 500,- €.

Digitale Bewerbungsunterlagen (nicht größer als 10 MB) mit der Nennung von mindestens einem der o.g. Zeitfenster bitte an office@bbk-bremen.de mit dem Betreff »Worpsswede 2023«.

Bewerbungsfrist: 6.1.2023

Außerdem rufen die beiden Vereine dazu auf, Interesse zu bekunden, ein Studio in den Künstlerhäusern anzumieten, was kurzfristig leer steht, weil Menschen abgesagt haben. Die Bremer Künstler*innen können gegen einen symbolischen 5er pro Tag ein Studio beziehen. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst! Der Raum ist einfach zu kostbar, als dass er ungenutzt bleibt. Bitte an office@kh-worpsswede.de



Foto: Tobias Morawski

»BÖDEN & ERDEN«

Zur 40. Kunstwoche wird wieder einmal das Material der künstlerischen Gestaltung das Thema der Kunstwoche bilden. Nach »Wasser« 2004 und »Luft«, 2006 – widmet sich die Kunstwoche 2023 dem Element »Erde«. Schon seit der Steinzeit wurden Farbpigmente für die Malerei aus farbigen Erde oder Quarzmehl gewonnen. Aber auch in der Herstellung der ersten Plastiken und Skulpturen bot das natürliche Material »Böden & Erden« einen fast unendlichen Gestaltungsspielraum.

Der Kunstverein »Bahner« e.V. möchte zur 40. Neuenburger Kunstwoche Künstler*innen einladen, in deren Arbeiten das verwendete Material »Böden & Erden« eine dominante und sichtbare Rolle spielt – also mehr ist, als nur »Mittel zum Zweck«. Die Arbeitsergebnisse der Kunstwoche werden dann in der Abschlusspräsentation (Samstag und Sonntag) der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Sonnabend

und Sonntag ist dem Austausch mit Gästen der Kunstwoche vorbehalten. An diesen Tagen sollen die eingeladenen Künstler*innen ihre eingerichteten Atelierwerkstätten der Öffentlichkeit zugänglich machen und für Fragen interessierter Besucher zur Verfügung stehen. Zur Kunstwoche erscheint ein kleines Programmheft, in dem die teilnehmenden Künstler*innen sowie deren Arbeiten vorgestellt werden.

Die eingeladenen Künstler erhalten eine pauschale Aufwandsentschädigung von 900,- € sowie kostenlose Unterkunft und Verpflegung. Die Teilnahme an der Kunstwoche wird bundesweit ausgeschrieben.

Künstler können sich ab sofort bewerben.

Informationen und Ausschreibungsunterlagen können beim Kulturbüro, Ohrbült 1, 26340 Zetel Tel. 04453/935299 oder per Mail unter kultur@zetel.de angefordert werden.

Bewerbungsfrist: 31.01.2023.

Förderpreis Fotografie 2023

Die Kulturstiftung Öffentliche Oldenburg schreibt zum 21. Mal ihren Förderpreis aus. Er ist für das Jahr 2023 der Sparte Fotografie gewidmet. Bewerben können sich junge Künstlerinnen und Künstler der Region. Der Preis ist mit 8000 Euro dotiert und mit einer Einzelausstellung samt Dokumentation im Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Oldenburg verbunden. Eine unabhängige Fachjury ermittelt den Preisträger bzw. die Preisträgerin. Die Bewerberinnen und Bewerber im Alter bis 35 Jahre müssen im Geschäftsgebiet der Öffentlichen Oldenburg (ehemaliges Land Oldenburg) leben oder hier geboren sein und in der künstlerischen Sparte Fotografie arbeiten. Sie können sich in der künstlerischen Ausbildung befinden oder am Beginn einer selbständigen künstlerischen beruflichen Tätigkeit stehen. Zur formlosen Bewerbung sind Bilddokumentationen von bis zu zehn Arbeiten auf Datenträger oder per Daten-Upload (zur Projektion) einzureichen, die über das aktuelle Schaffen Auskunft geben, ferner Dokumentationsmaterial/Kataloge sowie Angaben zum künstlerischen Werdegang.

Die Ausschreibungsbedingungen für den Förderpreis Fotografie sind auch als download unter <http://kulturstiftung.oewo.de> erhältlich.

Bewerbungsfrist: 3.2.2023

9. Oldenburger Zeichenfestival
ausgezeichnet! 2023



Künstler*innen gesucht!

Das 9. Oldenburger Zeichenfestival ausgezeichnet! sucht Künstler*innen für künstlerische Workshops mit Jugendlichen.

Die Workshops dauern 5 Tage mit je 5 Stunden, im Zeitraum 11.09. – 15.09.2023.

Die Jugendlichen arbeiten 2023 zusammen mit Künstler*innen zum Thema »Zeichnung und Zombies – Vom Anderssein«.

Kern des Festivals ist eine Reihe von Workshops, die sich als Vermittlung zeitgenössischer Kunststrategien und als partizipatorische Kunstprojekte im öffentlichen Stadtraum verstehen.

Mit »Zeichnung und Zombies – Vom Anderssein« geht das 9. Oldenburger Zeichenfestival ein ungewöhnliches und unbequemes und damit umso wichtigeres Thema an: Die Frage nach der Fragilität des Zusammenhalts unserer Gesellschaft, der Toleranz nach den Außenseitern und all jenen, die unser Leben nicht teilen. **Gesucht sind Künstler*innen** mit dem Arbeitsschwerpunkt Zeichnung. Erfahrungen in der Arbeit mit Jugendlichen sind erwünscht, aber nicht Voraussetzung. Ausschlaggebend ist das Workshopkonzept.

Interessierte Künstler*innen bewerben sich bitte mit einer Konzeptidee für einen Workshop bis zum 22. Februar 2023. Eine Jury, bestehend aus der Festivalleitung und 2 weiteren Fachkräften aus Kunst und Kultur entscheidet über die Auswahl.

Angemessene Honorare und Materialkosten sind vorgesehen und werden nach Zusage der beantragten Fördermittel in Absprache mit der Festivalleitung festgelegt. Fahrtkosten und Unterkunft werden vom Festival übernommen.

Bitte senden Sie uns Ihre Bewerbung mit – Workshop-Kurzkonzept (max. 1 Seite) – Vita – exemplarischen Abbildungen der eigenen künstlerischen Arbeit
Nachfragen an Georg Lisek, Leiter Oldenburger Zeichenfestival ausgezeichnet!
lisek@oldenburger-kunstschule.de
0441 – 8 73 96

Bewerbungsfrist: 22.2.2023

Ausstellungsprojekt Make Friends AND Art – Versuch einer documenta-Antwort

Im Nachklang zur »documenta fifteen« will die Kunststation Kleinsassen im Sommer 2023 ein Ausstellungsprojekt starten mit dem Ziel »Make Friends AND Art«, durchaus verbunden mit einer kritischen Auseinandersetzung mit Phänomenen interkultureller Begegnung – als kulturelle Anregung und Bereicherung, ohne den Blick auf problematische historische und aktuelle Entwicklungen auszublenden. Die Kunststation scheint prädestiniert für ein solches Unterfangen, schließlich wurde sie 1979 gegründet, um hier ein kreatives Miteinander von Kunstschaffenden aus aller Welt und von Kunstinteressierten zu ermöglichen. Für dieses Ausstellungsprojekt »Make Friends AND Art« rufen wir Sie dazu auf, sich mit Ihren eigenen Kunstpositionen zu beteiligen

Teilnahmeberechtigt sind alle professionellen Künstler*innen mit Atelier innerhalb der Bundesrepublik Deutschland. Eine Jury wird aus den vorgestellten Werken eine Auswahl treffen. Vorgesehen ist eine Publikation mit Vorstellung der teilnehmenden Künstler*innen und ihrer Werke, zumindest als Online-Broschüre oder – soweit es der zeitliche Vorlauf ermöglicht – auch als Print.

Ausstellungsort ist die Kunststation Kleinsassen, An der Milseburg 2, 36145 Hofbieber Kleinsassen in der Nähe von Fulda / Hessen.

<https://kunststation-kleinsassen.de/>

Bewerbungsfrist: 28.2.2023

Kunstpreis Kunstverein Münsterland 2023

2015 wurde erstmalig der Kunstpreis Kunstverein Münsterland verliehen, um bundesweit überdurchschnittliche Begabungen zu ehren und interessante Perspektiven und künstlerische Weiterentwicklungen zu fördern und Menschen in der Region Positionen der aktuellen Kunst nahe zu bringen. Die Auszeichnung wird alle vier Jahre vergeben. Der Preis Kunstverein Münsterland ist mit € 10.000,00 dotiert sowie einer Preisträgerausstellung im Kunstverein Münsterland e.V. in Coesfeld, Jakobiwall 1, verbunden. Er wird wieder 2023 verliehen.

Ausgezeichnet werden Künstlerinnen und Künstler, die einen Abschluss an einer deutschen Kunsthochschule oder einen anderen, vergleichbaren ausländischen Abschluss erworben haben und ihr Studium 5 Jahre und mehr abgeschlossen haben.

Alle Infos unter: www.kunstverein-muensterland.de

Bewerbungsfrist: 1.5.2023

Culture Moves Europe

Das Programm bietet Künstler:innen, Kreativen und Kulturschaffenden Mobilitätsstipendien für internationale Projekte, vergleichbar mit Erasmus+ für Studierende. Hauptziel ist es, Künstler:innen, Kreative und Kulturschaffende miteinander zu verbinden und internationale Kooperationen zwischen allen Ländern zu unterstützen, die am EU-Programm »Creative Europe« teilnehmen.

Umgesetzt wird das Programm vom Goethe-Institut Brüssel. Das Programm richtet sich an alle Interessierten, die in folgenden Bereichen tätig sind: Musik, literarische Übersetzung, Architektur, kulturelles Erbe, Design, Bildende Kunst sowie Darstellende Künste.

Es stehen zwei Förderlinien bereit:

- 1.) Individuelle Mobilitäten für sowohl Einzelpersonen, die zwischen sieben und sechzig Tagen reisen, sowie für Gruppen von bis zu fünf Personen, die für bis zu 21 Tage reisen.
- 2.) Residenzen für Gastorganisationen (ab Anfang 2023): Finanzielle Unterstützung zur Förderung von Kurzaufenthalten (1 bis 3 Monate), Langzeitaufenthalten (3 bis 6 Monate) und ausgedehnten Aufenthalten (bis zu 10 Monate).

Culture Moves Europe – Goethe-Institut Belgien | Apply now: new.Culture.Moves.Europe.call.for.artists | Culture and Creativity (europa.eu)

Bewerbungsfrist: 31.5.2023

Am 15. März 2023 jährt sich zum 5. Mal der bundesweite Tag der Druckkunst



Anlässlich dieser Anerkennung zeigen BBK Landesverbände, Künstler*innen, Druckwerkstätten, Museen, Hochschulen, Kunstvereine und andere Akteure*innen regional und überregional wie lebendig, ideenreich und modern die Druckkunst aus heutiger Perspektive immer noch ist. Das Druckkunst-Festivals und die Ausstellung »Das beste Wischwerkzeug ist der Handballen« wird vom 17. bis 19. März 2023 in Bremen in der Weserburg Museum für moderne Kunst stattfinden!

Im großen Projektraum wird es neben einer kuratierten Ausstellung auch eine offene Präsentation, eine Art Rotationsprinzip für spontane Impulskäufe geben. Ausgestellte Arbeiten können direkt gekauft und sofort mitgenommen werden.

Drei Kreativ-Angebote in Form von Mitmach-Stationen stehen ebenfalls im Programm: Hochdruck in Kombination mit Frottage, Tiefdruck in Kombination mit Materialdruck und Risografie, ein Schablonendruckverfahren nach Art der Siebdrucktechnik.

Neben Live-Siebdrucken wird es einen umfangreichen Verkaufsstand mit Drucksachen von Künstler*innen geben, die ihre druckgrafischen Erzeugnisse wie Editionen, Auflagen, Monografien, Plakate oder Postkarten zum Verkauf anbieten.

Die Kuratorin des Projektes Sirma Keceç wird die Mitglieder von BBK und GEDOK zur Teilnahme in der Weserburg gesondert Anfang des Jahres einladen.

Noch bis zum 15. Februar 2023 findet erstmals der Digitale Campus des bildungswerk des bbk berlin statt.

Damit wird online ein einmaliges und niedrigschwelliges Angebot geschaffen, um allen Kunstschaftenden, auch über die Grenzen Berlins hinaus, relevante Themenschwerpunkte nahe zu bringen. Das 16 Kurse umfassende Angebot findet über Zoom statt, was eine höhere Teilnehmerszahl für niedrige Kursgebühren erlaubt.

Alle Dozent*innen sind erfahren in der Online-Lehre und verfolgen einen agilen Lehr-Ansatz und dynamischen Wissenstransfer. Darunter Dr. Eckhard Braun, der in fünf Kursen sowohl zu **Urheber*in-, Vertrags-, Persönlichkeitsrecht, Bild- und Fotorechte** als auch zu **Steuerfragen und öffentlicher Kunst- und Kulturförderung** aufklärt. Bei der englischsprachigen Kuratorin und Autorin Valentina Galossi kann ein tiefgreifendes Verständnis zu **internationalen Strukturen von Kunstmärkten** sowie **bessere Kommunikations- Strategien** und das **Erstellen einer erfolgreichen Publikation** gelernt werden. Von Autorin Susanne Haun lernen Kunstschaftende im Bereich (Selbst-) Management und (Selbst-) Präsentation, ein **Werkverzeichnis anzulegen** und in einem weiteren Kurs das **Veröffentlichen und Verkaufen im Internet**. Franz Heinemann ist Geschäftsführender Gesellschafter der Artekuranz GmbH, die seit 2009 Spezialkonzepte für **Versicherungsschutz im Bereich Kunst** mit internationaler Ausrichtung, Haftungsfragen und Cyber-Versicherungen entwickelt. Die Veranstaltung von Cai Wagner bietet Insider-Wissen, wie Künstler*innen sich mit Artfacts, der weltgrößten Datenbank zeitgenössischen Kunstmarkts, ihre Möglichkeiten der **Selbstvermarktung stärken** können. Mit neuen kollektiv-entwickelten Lösungen direkt ab Montag anders arbeiten wird von Moritz von Rappard im Kurs **Kollegiale Beratung** nahe gebracht. Über die Chancen von **Online-Lehre** wird Dr. Käthe Wenzel ihre Expertise teilen. Sie hat an internationalen Institutionen unterrichtet und ist seit 2016 Professorin für Ästhetische Praxis an der Europa-Universität Flensburg. Dr. Gernot Wolfram ist Professor für Kultur- und Medienmanagement an der Macromedia Hochschule Berlin. Er fragt in seinem Kurs: **ist Kulturpolitik – Bürokratiebarriere oder Türöffner für die Künste?** Und alles was Künstler*innen über **VG-Bild Kunst** wissen müssen, macht Martin Zellerhoff anschaulich.

Das Angebot richtet sich an Bildende Künstler*innen und ist ausschließlich über ein e-Ticketing Portal buchbar unter: www.bbk-bildungswerk.de

Peripherie ist eine Veranstaltungs-, Recherche- und Ausstellungsreihe, die sich über die nächsten Jahre erstrecken und dem Phänomen des »Peripheren« widmen wird. Das Programm beginnt mit der Filmreihe **Detouring with Traction**. Ausgangspunkt der Filmreihe, die in fünf Teilen als **Kooperation zwischen dem Kunstverein Bremerhaven und dem Kino des Historischen Museum** gezeigt wird, ist der Zusammenhang von Peripherie

und Perspektive. Welche Perspektiven lassen sich auf Randbereiche und vermeintlich klare Trennlinien zwischen Peripherie und Zentrum werfen? Und wie sind Fragen nach Formen des Zusammenlebens, der Konstruktion und Beschaffenheit von Erzählungen, Körpern oder Identitäten damit verbunden? Kuratiert von von Kathrin Wojtowicz.

Der 32. **Kunstförderpreis der Loge »Zum Silbernen Schlüssel«** geht an **Yeosulme Kang**. Die Preisverleihung, Ausstellung und Podiumsdiskussion fand im Logenhaus der Johannisloge Zum Silbernen Schlüssel in der Kurfürstenallee statt.



Bremen lebenden Künstlern gewidmet war. Seit 1990 vergibt sie einen **Kunstförderpreis für AbsolventInnen der Hochschule für Künste**, deren Arbeiten seitdem im Rahmen dieser Ausstellungen vorgestellt werden.



Malerei von Yeosulme Kang

Ottersberger Kunstpreis 2022

Für die interaktive Videoarbeit »Diametrale Wahrnehmung« (2021) ist **Hassan Sheidaei** (38), in Teheran geborener Künstler aus Bremen, mit dem diesjährigen Ottersberger Kunstpreis ausgezeichnet worden. Die Ausstellung in Fischerhude war bis Mitte Dezember zu sehen.

Vonovia Award für Fotografie

Noch bis zum 8. Januar 2023 ist im Sprengel Museum Hannover die Fotografie-Ausstellung **Zuhause No. 6** zu sehen. Auf der Shortlist 2022 ist auch die Bremer Foto-Künstlerin Anja Engelke vertreten.



Dolf Bissinger

»Werkschau«

ist ein Überblick über das Werk des Bremer Künstlers von 1990-2022. Katalog in 14 Heften im Schuber mit 222 Abbildungen. Euro 45.-



neue mitglieder*innen

Elke Paul

Studium der Bildenden Künste / FH Ottersberg

Meine Malerei beinhaltet einen spielerischen und vielfältigen Umgang mit Strukturen, Linien, Flächen und Farben. Oft sind es Formen, die an traditionelle künstlerische Motive und archaische Bezüge erinnern können und teilweise den Weg in eine fast »poppige« Bildsprache gefunden haben. Das Ornamentale und ansonsten Gegenstandslose und Naturbezogene geht in die Richtung der »All-over-Malerei«, wobei im Entstehungsprozess immer eine Balance zwischen Intuition sowie Reflektion präsent ist. Oft an mehreren Leinwänden und Papieren gleichzeitig, arbeite ich mehrschichtig und rhythmisch mit den unterschiedlichsten Materialien.



Mari Lena Rappich

Mari Lena ist Künstler:in, Kurator:in und Researcher. Seit 2014 ist Mari Lena am Güterbahnhof Bremen und teilt sich aktuell ein Hallenatelier mit Gregor Gaida und Janis E. Müller. 2021/2022 initiierte Mari Lena gemeinsam mit ihrem Kollegen Norbert Bauer die interdisziplinäre und hybride Veranstaltungsreihe **FORMAT** am Güterbahnhof Bremen, die sich unterschiedlichen Themenfelder in Gesprächen, Diskussionen, Lecture-Performances und Spaziergängen mit über-/regionalen Gästen, an der Schnittstelle von Kunst und Wissenschaft, annähert. Außerdem initiierte Mari Lena 2022 das künstlerisch-kuratorische Projekt **dis-play**, welches vier überregionale Künstler:in zu einem 10-tägigen Arbeitsaufenthalt im/am **CIAO** Ausstellungscontainer am Güterbahnhof Bremen einlud, zwischen Arbeits- und Ausstellungsort sowie zwischen künstlerischer Produktion und Experiment. Darüber hinaus nimmt sie an verschiedenen (inter-)nationalen Ausstellungen teil, kuratiert und initiiert



Foto: Franziska von den Driesch

diverse (Ausstellungs-)Projekte und bewegt sich in der eigenen künstlerischen Arbeit zwischen systematischen Zeichnungen und experimentellen Klanglandschaften. Neuerdings spielt Mari Lena auch Konzerte.

Nils Rüdiger

Für mich ist Malen ein ständiger Prozess auf konzeptueller Basis. Auf meinen Bildern erscheint nicht was ich male, sondern die Auseinandersetzung damit. Sie entstehen seriell, in einem fließenden Zusammenhang. Es ist ein forschendes Malen. Dieses prozessorientierte Arbeiten führt zu sich ständig verändernden Perspektiven, Wahrnehmungsebenen verschieben sich. Wo hört Abstraktion auf, wo fängt sie an? Wo mündet das Ungegenständliche ins Gegenständliche? Das Wissen um die relative Gültigkeit einzelner Wahrnehmungsebenen führt zu einer diskursiven Verschmelzung der sich ergebenden Möglichkeiten. Die letzten Arbeiten beschäftigten sich mit der aus der Monadenlehre von Leibniz stammenden Faltenlehre. Das heisst der Idee einer Ur-Einheit, der sogenannten Monade, in der alles bis zur Unendlichkeit gefaltet ist und in der bereits jede Möglichkeit enthalten ist.



Lars Unger

Lars Unger studierte Bühnenbild und Freie Kunst an der Academie Minerva in Groningen und an der HfbK in Hamburg. Seine künstlerische Arbeit umfasst Installationen, Performances, Assemblagen und Objekte. Als Bühnenbildner wirkte er zunächst an Tanz- und Theaterproduktionen sowie an experimentellen Formaten im In- und Ausland mit. Zeitgleich gründete er das deutsch-niederländische Künstlerduo **BOSMOS**, welches seit 2008 Aufführungen und Ausstellungen an den Schnittstellen von Bildender Kunst, Popkonzert und Musiktheater entwickelt. Dieses Konzept kommt ohne Darsteller aus und stellt stattdessen Raum, Objekte, Licht und Musik in den Mittelpunkt. Seit 2015 unterhält er ein Atelier in seiner Heimatstadt Oldenburg und widmet sich freien Arbeiten im Spannungsfeld von Raum, Bild und Architektur. Theater und Musik sind dabei wichtige Bezugspunkte seines bildnerischen Schaffens.



ausstellungen

1 | Nouria Behloul

[...] *les murs se sont mis à parler*
& Jahresgaben 2022

Alice Gericke, Ida Lennartsson, Alexandra Leykauf, Atsushi Mannami
GAK Gesellschaft für Aktuelle Kunst
Teerhof 20, 28199 Bremen
noch bis 23.12.2022

2 | Paula Hutado Otero Muttering Incantations

Künstlerhaus Bremen
Am Deich 68/69, 28199 Bremen
noch bis 5.1.2023

3 | Black Dogs and Red Forests Carolina Caycedo, Jim Jasper Lumbera, Bojan Mrdenović, Hira Nabi, Esther Neumann

Edith-Russ-Haus für Medienkunst
Katharinenstr. 23, 26121 Oldenburg
noch bis 8.1.2023

4 | Vonovia Award für Fotografie Zuhause No. 6

Sprengel Museum Hannover
Kurt Schwitters-Platz, 30169 Hannover
noch bis 9.1.2023

5 | Edeltraut Rath Genauigkeit und Seele

Villa Ichon
Goetheplatz 4, 28203 Bremen
noch bis 14.1.2023

6 | Hinrich Brockmüller Punkt Punkt Komma Strich

Galerie Herold
Beim Handelsmuseum 9, 28195 Bremen
noch bis 15.1.2023
Finissage: 15.1.2023, 15 bis 18 Uhr

7 | Frauke Beeck Landschaft als Experiment

Overbeck-Museum
Alte Hafensstraße 30, 28757 Bremen
noch bis 19.2.2023

8 | Leuchtstoff VI Malerei, Installation, Fotografie

kunstmix - Produzentengalerie im Schnoor
Kolpingstraße 18, 28195 Bremen
noch bis 20.1.2023

9 | HAWOLI - WI(E)DERGABE

Galerie Mitte im KuBO
Beim Paulskloster, 29203 Bremen
noch bis 22.1.2023

10 | Zeiten-Wenden

u.a. mit Wolfgang Hainke, Ul Seo
Kulturkirche St. Stephani
Stephanikirchhof 8, 28195 Bremen
noch bis 22.1.2023

11 | Luise Marchand - Grund und Boden

Galerie K'
Alexanderstraße 9b, 28203 Bremen
noch bis 28.1.2023

12 | Arne Schmitt - Das allgemeine Gut

Schauräume der Galerie K'
Weberstraße 51a, 28203 Bremen
noch bis 28.1.2023

13 | Peter-Jörg Spletstößer dedicated oder der Schrei der Elster 2005/2021

Galerie Altes Rathaus
Bergstraße 1, 27726 Worpswede
noch bis 29.1.2023

14 | Die Firma Arp. Formenkosmos und Atelierpraxis

Amir Omerovic. Catwalk
Renate Hoffmann. Panorama Überseestadt
Gerhard Marcks Haus
Am Wall 208, 28195 Bremen
noch bis 29.1.2023

15 | Winterreise

Chica Aruga u.a.
Galerie und Kunstkabinett Corona Unger
Georg-Gröning-Staffe 14, 28209 Bremen
noch bis 29.1.2023

16 | Pia E. van Nuland cut and move II

Holz- und Linolschnitte/Bronzen
Neuer Worpsweder Kunstverein (nwwk)
Bergstraße 22, 27726 Worpswede
noch bis 31.01.2023

17 | Panch Puren

Villa Sponte
Osterdeich 59b, 28203 Bremen
8.1. bis 5.2.2023

18 | UNTIL WE MEET AGAIN. Place-Making in Southeast Asia

Weserburg Museum für moderne Kunst
Teerhof 20, 28199 Bremen
noch bis 12.2.2023

19 | In company

Narrative Zeichnung,
Illustration, Druckgrafik
kunstmix - Produzentengalerie im Schnoor
Kolpingstraße 18, 28195 Bremen
22.1. bis 17.2.2023

20 | Effrosyni Kontogeorgou - Inertia

Nothing happens until something moves
Kunstverein Ruhr
Kopstadtplatz 12, 45127 Essen
noch bis 19.2.2023

21 | Arno Christian Schmetjen

Städtische Galerie im Königin Christinen-Haus
Lindenstraße 11, 27404 Zeven
noch bis 23.2.2023

22 | Christiane Fichtner

The Loose Leaf Archive / Heftarchiv
Galerie Herold
Beim Handelsmuseum 9, 28195 Bremen
27.1.2023 bis 26.2.2023
Eröffnung: 27.1.2023 um 20 Uhr
Finissage: 26.2.2023, 15 bis 18 Uhr

23 | Motherhood - Nicht / Noch nicht / Nicht mehr / Vielleicht / Muttersein

Syker Vorwerk
Zentrum für zeitgenössische Kunst
Am Amtmannsteich 3, 28857 Syke
noch bis 26.02.2023

24 | Was ist verloren?

Wieland Schönfelder & El Lissitzky
Haus Coburg | Städtische Galerie Delmenhorst
Fischstraße 30, 27749 Delmenhorst
noch bis 26.2.2023

25 | Anne Bourse - Old People Smoking

Kunsthalle Bremerhaven
Karlsburg 1, 27568 Bremerhaven
17.12.2022 bis 5.3.2023

26 | Paula Modersohn-Becker Kunstpreis 2022 - u.a. mit Sarah Lüdemann

Barkenhoff, Ostendorfer Straße 10, 27726
Worpswede und Große Kunstschau Worpswede
Lindenallee 5, 27726 Worpswede
noch bis 5.3.2023

27 | City Trips

Kathrin Hoffmann
kunstmix - Produzentengalerie im Schnoor
Kolpingstraße 18, 28195 Bremen
19.2. bis 17.3.2023

28 | Das beste Wischwerkzeug ist der Handballen - BBK Druckkunst-Festival

Weserburg Museum für moderne Kunst
Teerhof 20, 28199 Bremen
17. bis 19.3.2023

29 | Veronika Dobers BEYOND THE HORIZON II

Galerie Kramer
Vor dem Steintor 46, 28203 Bremen
4.2. bis 18.3.23

30 | Die Sammlung Osmers.

Von Archipenko bis Zero
Kunsthalle Bremen
Am Wall 207, 28195 Bremen
noch bis 26.3.2023

31 | Dudu Quintanilha

GAK Gesellschaft für Aktuelle Kunst
Teerhof 21, 28199 Bremen
21.1. bis 26.3.2023

32 | Elke Prieß

By the way - Notizen in Papier und Stoff
GaDeWe - Galerie des Westens
Reuterstraße 9-17
17.2. bis 31.3.2023
Eröffnung am 17.2.2023 um 20 Uhr

33 | Sunset

Ein Hoch auf die sinkende Sonne
Kunsthalle Bremen
Am Wall 207, 28195 Bremen
noch bis 2.4.2023

34 | 46. Bremer Förderpreis für Bildende Kunst

Städtische Galerie Bremen
Buntentorsteinweg 112, 28201 Bremen
12. 2 bis 9.4.2023

35 | Katja Staudacher - Crowns and Fillings

kunstmix - Produzentengalerie im Schnoor
Kolpingstraße 18, 28195 Bremen
19.3. bis 14.4.2023

36 | What is the Proper Way to Display a Flag?

Weserburg Museum für moderne Kunst
Teerhof 20, 28199 Bremen
noch bis 23.4.2023

37 | Thomas Behling

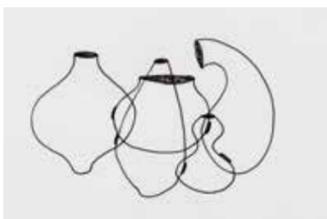
Showdown im Paradies (Genesis 3, Finale)
Bildobjekte
Neuer Worpsweder Kunstverein (nwwk)
Bergstraße 22, 27726 Worpswede
5.2. bis 23.4.2023

38 | Stephan Thierbach - DACH

Kulturkirche St. Stephanie
Stephanikirchhof 8, 28195 Bremen
17.3. bis 18.6.2023
Eröffnung: Donnerstag, 16.3.2023 um 19 Uhr

39 | Von De Stijl bis Boekie Woekie. Künstlerpublikationen aus den Niederlanden

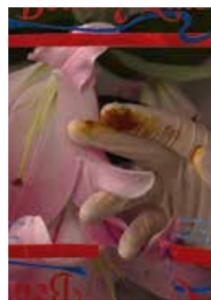
Zentrum für Künstlerpublikationen in der
Weserburg Museum für moderne Kunst
Teerhof 20, 28199 Bremen
11.3. bis 10.9.2023



2 | Paula Hurtado Otero



3 | Bojan Mrdenovic



11 | Louise Marchand



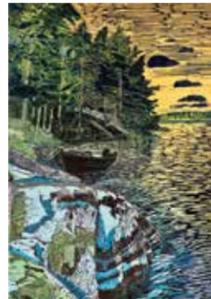
22 | Christiane Fichtner



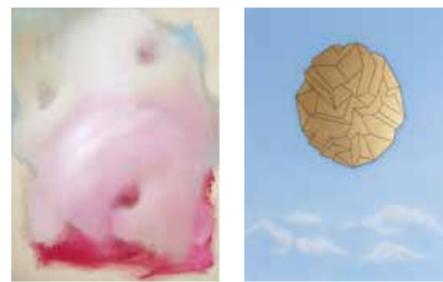
5 | Edeltraut Rath



6 | Hinrich Brockmüller



16 | Pia van Nuland



23 | Emese Kazar



29 | Veronika Dobers



30 | David Hockney



35 | Katja Staudacher



7 | Frauke Beeck



8 | Carola Schapals



19 | Paula Freitag



24 | Wieland Schönfelder



36 | Igor Grubić



9 | HAWOLI



14 | Hans Arp



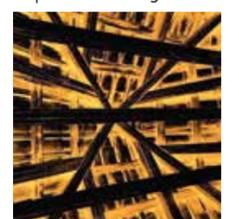
27 | Kathrin Hoffmann



32 | Elke Prieß



37 | Thomas Behling



38 | Stephan Thierbach

Impressum & Kontakt
Berufsverband Bildender Künstler*innen Bremen e.V.
Redaktion: Monika B. Beyer, Felix Dreessen, Markus Keuler,
Rabea Melius, Antje Schneider und Doris Weinberger

BBK Büro Öffnungszeiten: Di + Mi 9.30-13.30 Uhr, Do 14-18 Uhr
Ein vorheriger Anruf ist sinnvoll, da das Büro auch während
der Öffnungszeiten, aufgrund von Außenterminen, manchmal
nicht besetzt ist.

Gestaltung: arneolsen.delsign
Druck: BerlinDruck, Achim
Auflage: 1500 Exemplare

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben
nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Die nächste Ausgabe erscheint April 2023.
Redaktionsschluss ist Mitte März 2023.

Am Deich 68/69, 28199 Bremen
Fon: 0421 500422
Mail: office@bbk-bremen.de
www.bbk-bremen.de